

Wettbewerbe Auslobungen

Ort, Titel und Art	Termine	Auslober/Betreuer	Preisgeld	Unterlagen, Informationen
Offene Wettbewerbe				
Nicosia (Zypern) <b>Eleftheria Square</b> Offener Wettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten	Unterlagen erhältlich bis: 18.02.2005 Abgabe: 04.03.2005 (13 Uhr)	Nicosia Municipality, Nayia Savvi- des, Eleftheria Square, CY-1500 Nicosia, Tel. (00357) 22 79 75 45, Fax 22 30 41 44, Nayia.Savvidou@ nicosiamunicipality.org.cy, www.nicosia.org.cy	Preise und Ankäufe: 93.000 CYP	Umgestaltung des Platzes und seiner Umgebung Vollständiger Bekanntmachungstext mit <b>ausführlichen Teilnahmebedingungen</b> bei Bauwelt online unter <b>www.bauwelt.de</b>
Begrenzt offene Wettbewerbe				
Herzogenaurach <b>Erweiterung Evangelisch-Lutherische Kirche</b> Auswahlverfahren für 25 Teilnehmer am begrenzt offenen Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: Bayern Teilnehmer: Architekten	Eingang der Bewerbung bis: 27.11.2004 (16 Uhr) Kolloquium: 24.01.2005 (10 Uhr) Abgabe: vorauss. 16.03.2005	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Herzo- genaurach, in Verbindung mit dem Landeskirchenamt der Evangelisch- Lutherischen Kirche in Bayern <b>Jury:</b> u. a. Deubzer, München; Mohn- korn, Lichtenfels; Nagler, München	Preise und Ankäufe: 30.000 €	Die Kirche soll von einer Kapazität von derzeit 230 Plätzen auf 350–450 Sitzplätze erweitert werden. Vollständiger Bekanntmachungstext mit <b>ausführlichen Bewerbungsbedingungen</b> bei Bauwelt online unter <b>www.bauwelt.de</b>
Köln <b>Kämmergasse – Neue Zentrale der Deut- schen Investitions- und Entwicklungsgesell- schaft mbH</b> Auswahlverfahren nach VOF zum beschränkten einstufigen, einphasigen Realisierungswett- bewerb nach RAW 2004 mit 10 Teilnehmern Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Freischaffende Architekten in Arbeitsgemeinschaft mit Fachingenieuren für Tragwerksplanung, TGA, Fassadenplanung und Energieberater als Generalplaner	Bewerbung bis: 09.12.2004 Laufzeit Wettbewerb: vorauss. Mitte Dezember 2004 bis März 2005 Preisgericht: vorauss. April 2005	DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH KfW Bankengruppe, Köln <b>Wettbewerbsbetreuung:</b> ANP Architektur und Nutzungs- planung, Att: Frau Ettinger-Brinck- mann, Herrn Walberg, Hessenallee 2, 34130 Kassel, Tel. (0561) 70 77 50, Fax 707 75 23, eMail: Info@wb-deg-koeln.de Jury: wird gemäß RAW nominiert	Preissumme: 140.000 €	Das Raumprogramm umfasst mind. 14.500 m² oberirdischer BGF. Beabsichtigt ist ein ca. 7- geschossiger Neubau für rd. 500 Arbeitsplätze mit zugehöriger Infrastruktur, einem Konferenz- bereich und einem Mitarbeiterrestaurant mit eigener Küche für die Mitarbeiter- und Gästebe- wertung. Darüber hinaus sind bis zu 4 Unterge- schosse mit rd. 9000 m² BGF zu planen, die u. a. eine Tiefgarage mit mind. 200 Stellplätzen auf- nehmen. <b>Ausführliche Informationen und Bewerbung</b> online unter <b>www.wb-deg-koeln.de</b>
Köln-Lindenthal <b>Apostelgymnasium</b> Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 16 Teil- nehmern zum beschränkten, einstufigen Rea- lisierungswettbewerb nach RAW 2004 mit Zu- ladungen Zulassungsbereich: EWR, Schweiz Teilnehmer: Architekten	Eingang der Bewerbung bis: 22.12.2004 (16 Uhr) Bekanntgabe der ausgelosten Teil- nehmer ab: 12.01.2005 (18 Uhr) Kolloquium: 16.02.2005 (10 Uhr) Preisgericht: April 2005	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln <b>Wettbewerbsbetreuung:</b> FSW GmbH, Wettbewerbsmanage- ment, Jörg Faltn/Andreas M. Sattler, Rathausufer 14, 40213 Düsseldorf, Tel. (0211) 836 89 81, eMail: office@fsw-info.de <b>Jury:</b> u. a. Leon, Berlin; Döll, Rotter- dam/Delft; Kister, Köln	Preissumme: 25.000 €	Der denkmalgeschützte, 1961 erbaute Schul- komplex wird derzeit modernisiert. Neubau einer Sporthalle (HNF 968 m²) und Erweite- rungsbau für die Fächer Biologie und Chemie sowie für einige Klassen- und Mehrzweckräume (HNF 853 m²). Für eine möglicherweise einzu- planende Sternwarte werden Ideen einer ver- träglichen Integration gesucht. <b>Ausführliche Informationen und Bewerbung</b> online unter <b>www.fsw-info.de</b>
Usingen <b>Neuer Marktplatz</b> Bewerbungsverfahren zum begrenzt offenen, einstufigen städtebaulichen Realisierungs- wettbewerb nach GRW 95 mit 30 Teilnehmern, davon 7 Zuladungen Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Arbeitsgemeinschaften aus Archi- tekten oder Stadtplanern mit Landschafts- architekten	Eingang der Bewerbung bis: 06.12.2004 (18 Uhr) Auslosung: 09.12.2004 Ausgabe der Unterlagen: 17.12.2004 Abgabe: 07.03.2005 Preisgericht: 15.04.2005	Stadt Usingen, Bauamt <b>Wettbewerbsbetreuung:</b> Arbeitsgemeinschaft Prof. Jürgen Bredow und Marcus Hille, Am Mühlborn 9, 55218 Ingelheim, Tel. (06132) 403 49, Fax 418 04, ingelheim@hillearchitekten.de <b>Jury:</b> Trojan, Darmstadt; Ettinger- Brinkmann, Kassel; Hoechstetter, Darmstadt; Bischoff, Usingen; Götte, Frankfurt; Weyell, Wiesbaden	Preise und Ankäufe: 45.000 €	Das ca. 14 ha große Planungsgebiet liegt am süd-westlichen Rand des historischen Altstadt- bereichs. Es ist ein städtebauliches Gesamtkon- zept zu planen. Ein Teilbereich von etwa 5 ha ist einer weitergehenden Planung zu unterziehen. Hier sind u. a. Markthalle, Versammlungshalle, Hotel, Handel, Gewerbe, Gastronomie, Bildung, Wohnen, Bushaltestelle, Festplatz unterzubringen Vollständiger Bekanntmachungstext mit <b>ausführlichen Bewerbungsbedingungen</b> bei Bauwelt online unter <b>www.bauwelt.de</b>
Dienstleistungen <i>Verhandlungsverfahren nach VOF etc.</i>				
Halle (Saale) <b>Forschungsverfügungsgebäude für die Martin-Luther-Universität</b> Verhandlungsverfahren mit mindestens 3 Teilnehmern Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Architekten	Eingang der Bewerbung bis: 06.12.2004 (15 Uhr)	Land Sachsen-Anhalt, vertreten durch das Ministerium für Bau und Verkehr, vertreten durch das Staats- hochbauamt Halle des Landes- amtes für Straßenbau, Kennwort: VOF FVG Gebäudeplanung, An der Fliederwegkaserne 15, 06130 Halle, Tel. (0345) 48 23 60, Fax 48 23 899		Gebäudeplanung gem. § 15 HOAI, LP 2–4 für die Sanierung denkmalgeschützter Altbauten und ggf. Ergänzungsneubau. Die Planung umfasst u. a. Labore unterschiedlichster Nutzun- gen und Installationsgrade, Laborperipherie, Technika, Büro, Vegetationsflächen, Gewäch- shäuser, Tierlabore, zentrale Einrichtungen Vollständiger Bekanntmachungstext mit <b>ausführlichen Bewerbungsbedingungen</b> bei Bauwelt online unter <b>www.bauwelt.de</b>

**www.bauwelt.de** für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.

**betrifft:** fünfunddreißig Minuten



Einer der gestalterischen Höhepunkte der neuen Hochgeschwindigkeitsstrecke: die Schallschutzwand bei Büchen nahe der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze, angelegt in der frischen Farbpalette der DB-Sitzbezüge.

Foto: DB AG/DB AG/Bedeschinski

Rechtzeitig zum fünfzehnten Jahrestag des Mauerfalls hatte die Bahn ausgesprochen Freudiges zu vermelden: Die Folgen der deutschen Teilung sind endgültig überwunden! Ihre Auswirkungen auf den Zugverkehr zwischen Hamburg und Berlin zumindest. In nur vier Jahren Planungs- und Bauzeit hat man 263 der 287 Kilometer langen Gleisstrecke zwischen den beiden Metropolen runderneuert. Vom hansestädtischen Hauptbahnhof nonstop zum Bahnhof Zoo in nur einer Stunde und drei- unddreißig Minuten! Statt bisher zwei Stunden acht. Und das pünktlich zum Fahrplanwechsel am 12. Dezember (daran konnte auch ein Seeadlerpärchen nichts ändern, das, an logistisch ungünstiger Stelle in der Prignitz brütend, für einen wochenlangen Baustopp gesorgte hatte). Für das 650 Millionen Euro teure Upgrade auf Spitzentempo 230 – im Durchschnitt wird der ICE 196 fahren – mussten 517 Kilometer Oberleitung um- und neugebaut, 27 neue Weichen eingebaut, 135 alte ertüchtigt, 560 Kilometer Linienleiter für Linienzugbeeinflussung eingesetzt, für die Bauarbeiten 32 Hilfsbrücken ein- und anschließend wieder ausgebaut werden. 21 Bahnsteige in 14 kleinen Bahnhöfen entlang der Strecke ließ man mit Absperrgittern ausstatten, um wartende Brandenburger, Mecklenburger und Schleswig-Holsteiner vor dem Sog der durchbrausenden Hochgeschwindigkeitszüge zu schützen. Zu guter letzt mussten noch sämtliche beschränkte und unbeschränkte Bahnübergänge beseitigt werden.

Dass die Bahn, was die architektonische Umsetzung ihrer 56 neuen Tunnel und Brücken betrifft, kein Innovationsträger sein, sondern nur mit zusammengeschusterten Lösungen aufwarten würde, war zu erwarten. Die Leser, die sich noch an Heft 42/02 erinnern, wo wir die verpassten Chancen beim Bau der ICE-Trasse Frankfurt-Köln beschrieben, werden das schon wissen: Eine Sonderkategorie „Bestes Verkehrsprojekt Deutsche Einheit“ wird man für die neuen Hochgeschwindigkeitsstrecke beim Deutschen Architekturpreis nicht einführen müssen. Doch es gilt das große Ganze zu betrachten. Es könnte ja sein, dass die gewonnenen fünfunddreißig Minuten eine nicht gekannte Dynamik entfalten – vor allem für die geschundene Hauptstadt. So werden sich reiche Hanseaten nicht länger durch die beschwerliche Dauer der Reise davon abhalten lassen müssen, die neueröffneten Cartier- und Bulgari-Shops entlang des Kurfürstendamms zu inspizieren. Schon kurzfristig könnte das eine Kaufkraftsteigerung für den Berliner Einzelhandel bedeuten. Ungeahnte Möglichkeiten auch für die seit 15 Jahren vor Sterbenslangweile dahindarbende Architektursprache der Stadt. Der weltgewandte Hadi Teherani kann jetzt den Posten des Senatsbaudirektors nicht länger aus Zeitgründen ausschlagen und wird die Nachfolge von Hans Stimmann antreten. Gleich nach Amtsantritt verhängt er ein zehnjähriges Moratorium für Fassaden aus vorgehängtem Naturstein. Schließlich: Die Bevölkerung der beiden Stadtstaaten kommt sich durch die vielen gegenseitigen Besuche bald so nahe, dass man sich im Zuge der Föderalismusreform freudig zu einem Bundesland vereinigen lässt. Später schließen sich auch Bremen, Kopenhagen, Danzig, Amsterdam und Warschau der boomenden Doppelstadt an – worin Historiker späterer Generationen den letzten Anstoß zur Auflösung der europäischen Nationalstaaten ausmachen werden.

Fast möchte man dankbar sein, dass sich die Politik im Jahr 2000 gegen den Bau des Transrapid entschied. Der wäre zwar noch einmal fünf- unddreißig Minuten schneller, aber wohl erst 2022 fertig gewesen. *fr*